

1. Tagung der Seniorenbeauftragten zum Thema "Mobilität im Alter"

Datum: 24.09.2014
Zeit: 15:00 - 17:00 Uhr
Ort: Landratsamt Coburg, Raum 142

Anwesend: 28 Seniorenbeauftragte der Städte/ Gemeinden des Landkreises Coburg,
Herr Dr. Hasselkus, Frau Papiernik, Frau Freund

Entschuldigt: 3 Seniorenbeauftragte

Verfasserin: Verena Freund, 05.12.2014

Inhalt

1. Begrüßung
2. Vortrag: Allgemeines zum Thema „Mobilität im Alter“
3. Lösungsansätze aus den Gemeinden – Erfahrungsaustausch
4. Vorstellung von Projekten im Landkreis
5. Veranstaltungshinweise
6. Themensammlung für zukünftige Tagungen
7. Gemeindebus und weitere Ideen

Anhang

1. Powerpoint-Präsentation „Mobilität im Alter“
2. Flyer Mobiler Tante-Emma-Laden
3. Flyer Rufbus Bad Rodach und Meeder + Fahrplan
4. Übersicht aller Gemeindebusse im Landkreis

1. Begrüßung

Ziele der Tagung im Allgemeinen

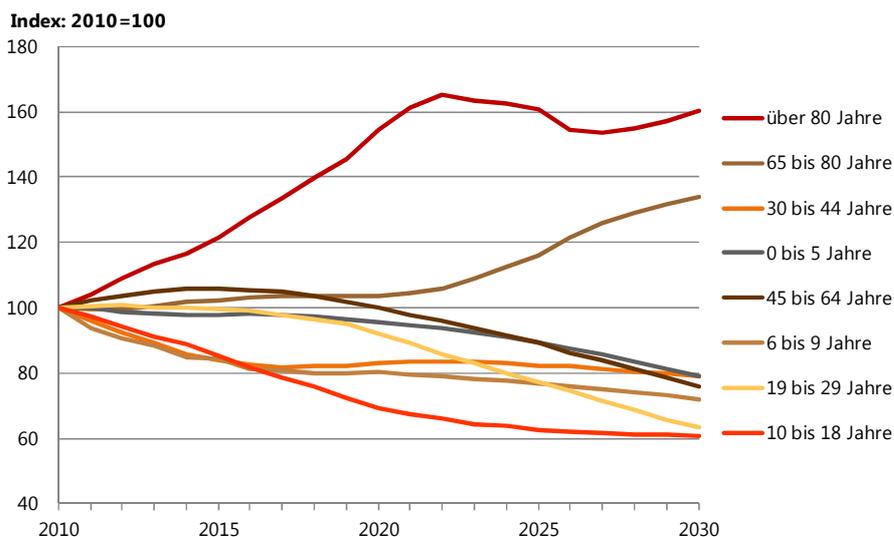
- Die Seniorenbeauftragten und damit die Städte/ Gemeinden sollen zu Wort kommen
- Vernetzung der in der Seniorenarbeit tätigen Ehrenamtlichen im Landkreis
- Austausch von Lösungen und Problemen, gegenseitige Hilfestellung, Voneinander-Lernen
- Information über aktuelle Entwicklungen, regionale und überregionale Angebote und Veranstaltungen
- Raum für Fragen, Anregungen und Ideen

2. Vortrag „Mobilität im Alter“ (Fr. Papiernik)

2.1 Demografische Entwicklung im Landkreis Coburg

- Die Bevölkerung wird immer kleiner, älter, aber auch vereinzelter
- Vom Jahr 2010 bis zum Jahr 2030 sinkt die Einwohnerzahl um etwa 13 %, von 90.900 auf 78.800
- Die Zahl der älteren Menschen im Landkreis steigt an, die Zahl der Jüngeren nimmt ab. Zusätzlich kommen Zuwanderungen immer seltener vor.
- Von 2010 bis 2030 Zunahme der 65 – 80-Jährigen um 34%; über 80-Jährige steigen um 60% an

Entwicklung von Altersgruppen Landkreis Coburg 2010 bis 2030



„Im Jahr 2030 gibt es mehr Menschen über 80 Jahre im Landkreis, als unter 10 Jahren.“

2.2 Allgemeines zur Mobilität im Alter

- „Heterogenes Alter“ = die Lebensgestaltung und Gesundheit älterer Menschen ist sehr unterschiedlich. Fortbewegungsmittel können sein: Auto, Fahrrad, zu Fuß, ÖPNV, keine (immobil)
- Einflussfaktoren auf die Mobilität: Gesundheit, Einkommen, Umfeld/ Gemeinde
- Versorgung: Die Zusammenlegung und räumliche Konzentration von Geschäften führt zu weiteren Wegen

2.3 Bedürfnisse von Senioren

- Höhere Sensibilität für Wegedauer- länge
- Witterung
- Start-, Ankunftszeit
- Pausen (z.B. Bänke oder Sitzgelegenheiten)
- Zugänglichkeit (z.B. öffentl. Verkehrsmittel)
- Kosten
 - ➔ Bereits vorhandene Ansätze nutzen, Hürden abbauen und voneinander lernen

2.4 Ziele der Verbesserung

- Kurzfristig: Hilfestellungen geben, Fähigkeiten und Möglichkeiten erhalten, Service ausbauen
- Langfristig: Längere Entfernungen durch Konzentration bzw. Schließung verhindern

2.5 Ausgangslage Landkreis Coburg

- Das Straßennetz ist im bundesweiten Vergleich im Bereich Umfang und Qualität gut
- Hohe PKW-Dichte mit 606 PKWs pro 1000 Einwohner (Bundesdurchschnitt: 540 PKWs)
- Bahnlinien: halbstündlich getaktet
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
Ist für viele Bürger keine Alternative zum Auto, zu stark an Schülern orientiert, schlechtere Anbindung an Wochenenden, Nachfrage nach ÖPNV geringer als nach Privatauto
- Erreichbarkeitsanalyse der Kernbereiche der Kommunen: Lebensmittel oder Ärzte sind häufig fußläufig oder mit dem Fahrrad in wenigen Minuten erreichbar



„Mobilität ist ein wesentlicher Faktor für Lebensqualität und Engagement im Alter.“

3. Angebote und Lösungsansätze der Städte/ Gemeinden

Gemeinde Ebersdorf (Frau Schaller, Herr Angermüller)

- Gemeindebus: gebrauchter Bus des örtlichen Fußballvereins, soll an 2-3 Tagen in die Stadt Coburg fahren, soll kostenlos angeboten werden, Finanzierung des Benzins daher noch offen
- Die Häuslichen Hilfen bieten ebenfalls Fahrdienste an, z.B. Begleitung zum Arzt bzw. Einkaufen
- Nachbarschaftshilfe (u.a. von AWO angeboten) und Familienhilfe sehr gut

Gemeinde Großheirath (Frau Degner, Frau Gunsenheimer)

- Häusliche Hilfen vorhanden
- Seit einem halben Jahr Seniorenbus mit mehreren ehrenamtlichen Fahrern, die bestimmte Ärzte und Apotheken 2x/ Woche anfahren, mittwochs Einkaufsfahrten, wird kostenlos angeboten
- Zusätzlich ehrenamtliche Mitfahrangebote von Privatleuten
- Nachbarschaftshilfe sehr gut
- Galileogruppen finden 2-3x/ Woche statt, von vielen Senioren angenommen, daher wurden Geräte sogar selber angeschafft, ist großer Erfolg und führt zu mehr Bewegung bei Älteren
- Außerdem: Ruhebänke, Seniorenstammtisch, Seniorenkonzept, 3 aktive Marienvereine für alle 6 OT, Generationenspielplatz, Nachmittagstreff der Kirche

Verbesserungsfähig:

- Hausarzt im Ort fehlt
- Angebote im Seniorensport sollten noch erweitert werden

Gemeinde Seßlach (Herr Gropp)

- Sportkurse für Senioren sind sehr gut besucht, z.B. Sturzprophylaxe. Kosten: 2 €/h für 10h

Verbesserungsfähig:

- Senioren müssen Schulbus nutzen. Zwar wurde kleiner Gemeindebus angeschafft, jedoch ist es schwierig, einen ehrenamtl. Fahrer zu finden. Größtes Problem ist der Weg zum Arzt.
- Mehr Austausch untereinander und mit Landesseniorenverbänden ist gewünscht

Gemeinde Untersiemau (Frau Marr)

- Neuer Gemeindebus vorhanden, fährt 2x/ Woche, kostet 1 €/ Fahrt
- „Landestheater-Abonnement“: 1x/ Monat fährt Gemeindebus ins Theater zu einer Vorstellung
- Vorteil: Bus kann jede kleinere Ortschaft innerhalb der Gemeinde anfahren, Ärzte richten sich nach Busfahrzeiten
- Galileogeräte seit einem halben Jahr vorhanden, Nutzung ist steigerungsfähig, noch in Anlaufphase
- Häusliche Hilfen in Untersiemau sehr gut ausgelastet
- Gemeinde bietet Gymnastikkurs für 20 Senioren an
- „Essen auf Rädern“ ist vorhanden, Mittagessen in Schule mit Schülern

Verbesserungsfähig: Zeitliche Terminierung der Heimfahrt des Busses nach Arztbesuchen

„Je früher wir die jungen Senioren einbinden, desto dichter wird das Netz zwischen älteren & jüngeren Senioren.“

„Viele denken, was nichts kostet ist nichts wert.“

Gemeinde Ahorn (Frau Weber, Frau Zwilling)

- Vorteil: halbstündige Anbindung an Stadtbusverkehr des ÖPNV in fast allen Ortsteilen
- Galileokurse eingeführt: gut angelaufen
- Seniorencafé im Rathaus und Bewegungspark für Senioren eingerichtet
- „Leben und Wohnen im Alter“ in Ahorn ist ein neues Projekt, läuft momentan
- Zwei Pflegeheime vorhanden
- Häusliche Hilfen vorhanden, möchten kein Gewerbe anmelden, evtl. „Verein“ werden

Verbesserungsfähig:

- Trainer für Galileogeräte werden gesucht, die Senioren bei Übungen betreuen.
- Apotheken-Lieferservice gewünscht, damit Senioren bei Krankheit zu Hause bleiben können.

Gemeinde Niederfüllbach (Herr Trapp, Herr Schöllchen)

- Halbstündige Stadtbusverkehr-Anbindung. Die Gemeinde überlegt, bestimmte Haltestellen für Senioren zu verlegen, z.B. Extra-Halt bei Supermärkten. Dieses Projekt wird derzeit umgesetzt.
- Häusliche Hilfen vorhanden
- Marienverein spielt große Rolle: kümmert sich z.B. um Ausflüge mit Senioren, ist Ansprechpartner
- Sportgeräte für Senioren sind im Schlosspark aufgestellt, diese Anschaffung läuft problemlos
- Bewegungspark wird allerdings mehr von Kindern als von Senioren genutzt
- Nahversorgung ist sehr gut

Verbesserungsfähig: trotz Arztpraxis keine Apotheke vorhanden, bisherige Bemühungen erfolglos

Gemeinde Weitramsdorf (Frau Glodschei)

- Es gibt eine Anbindung an den OFR Bus, jedoch ansonsten keine Angebote für Senioren
- Nahversorgung leider von Schließungen geprägt; Bäcker/ Arzt/ Apotheke in Weidach

Verbesserungsfähig:

- Im Ort kein Supermarkt vorhanden
- keine ÖPNV-Anbindung, daher hohe Mobilität erforderlich

Gemeinde Weidhausen (Herr Lorper)

- Häusliche Hilfen neu eingeführt, mehr Werbung nötig
- Gemeindebus vorhanden mit 2-3 Fahrern. Fahrten gehen ins Schwimmbad, Theater und zu Supermärkten
- 2x/ Jahr Angebot einer Busreise für Senioren
- Gymnastikkurse regelmäßig angeboten

Verbesserungsfähig:

- Einführung von freiwilligen, preisgünstigen Fahrkursen für Senioren, veranstaltet von der Kreisverkehrswacht, ist wichtiges Ziel
- Erweiterung des Sportangebots für Senioren geplant, das Galileo soll eingeführt werden – ist leider sehr teuer.
- Es soll ein Lieferservice von Supermärkten aufgebaut werden



„Das Galileo Angebot ist gut angelaufen.“



„Ältere Menschen gehen gerne ins Café oder ins Theater.“

Gemeinde Grub am Forst (Herr Dr. Kreisler)

- Der Marienverein setzt sich stark für ältere Menschen ein
- Das Galileo-Programm läuft erfolgreich

Verbesserungsfähig:

- Keine Einkaufsmöglichkeiten innerhalb des Dorfes.
- Einrichtung eines Seniorenbusses wird überlegt, jedoch wird Nachfrage von Senioren bezweifelt
- Fahrradwege sollten verbessert werden
- Umstieg vieler Senioren auf „E-Bikes“ wird beobachtet, daher Aufladestation im Ort erwünscht
- Spezielle Parkplätze für Senioren sollen eingerichtet werden

Gemeinde Lautertal (Herr Bühling)

- Busverbindung und Infrastruktur ist gut ausgebaut (halbstündiger Takt)

Gemeinde Rödental (Frau Gerhardt, Herr Lieb)

- 17 Häusliche Hilfen und großes Angebot an Sportgruppen, u.a. Galileo, vorhanden; zu den Sportgruppen werden Fahrten angeboten
- Stadt hat strategisch Bänke aufgestellt, z.B. auf dem Weg zum Supermarkt als Pausenmöglichkeit
- Lieferservice von Supermärkten und Apotheken vorhanden
- Bahnhof wurde neu gebaut, dabei wurde seniorenfreundliche Gestaltung beachtet
- Fahrradweg von Rödental nach Neustadt gut ausgebaut, Ausbau nach Coburg in Planung
- Öffentliche Orte, z.B. Cafés, haben selbstöffnende Türen
- Es wurden mobile Hilfen eingerichtet, wie Taxi, das Senioren (zum Optiker) fährt
- Im Rödentaler Rathaus gibt es vier Aufzüge
- Bordsteine im Zentrum abgeschrägt und Stolperfallen sind farblich markiert
- Haltestellen wurden verlegt bzw. zusätzliche Einrichtung wurde bedarfsgerecht vorgenommen, Busfahrer wurden auf Hilfestellungen von älteren Menschen trainiert

Verbesserungsfähig:

- Busverbindung gut, Ein- bzw. Ausstieg z.B. mit Rollator schwierig
- Lieferservice von Edeka teurer als andere Discounter
- Viele Außenstellen von Banken haben geschlossen -> Geld abheben für Senioren schwierig

Gemeinde Sonnefeld (Frau Röder, Frau Heß, Frau Völler)

- Häusliche Hilfen gut angenommen, fahren zu Arztbesuchen
- Großes Sportangebot, Mo-Fr Gymnastik, Geräteturnen
- Sportangebote und Rathaus barrierefrei zugänglich
- Cafénachmittage im Bürgerhaus mit gelegentlichen Vorträgen
- Apothekenversorgung sehr gut, Lieferservice vorhanden
- Mobiler Laden wurde organisiert (Bestellungen möglich) und zweiwöchiger Markt, da keine Supermärkte mehr da sind
- Gastwirtschaften versorgen ältere Leute mit Mahlzeiten
- Nachbarschaftshilfe in Hassenberg funktioniert sehr gut, Galileoprogramm und Gymnastikkurse für Senioren vorhanden

„Arztpraxen auf dem Land, sollten frühzeitig übergeben werden, um die Nachfolge zu sichern.“

„Es muss bei Straßen auf Stolperfallen geachtet werden.“

„Der mobile Laden wird sehr gut angenommen.“

Verbesserungsfähig:

- Gemeindebus und Fahrer vorhanden, jedoch fehlt fertiges Programm für Projektstart
- In Gestungshausen bessere Nachbarschaftshilfe/ soz. Kontakte und Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel erwünscht
- Hassenberg möchte ÖPNV-Anbindung, bisher nur morgens und abends Busfahrten

Gemeinde Dörfles-Esbach (Frau Lindner)

- Infrastruktur sehr gut, viele Supermärkte da sowie Brot- und Gebäcklieferungen, außerdem mobiler Eierverkauf – bis zur Haustüre
- Für viele Veranstaltungen Fahrservice vom Marienverein angeboten, der zu Hause abholt
- Nachbarschaftshilfe vorhanden
- Gemeinde hat Seniorenbus eingerichtet, gute (halbstündige) Busverbindung in Stadt Coburg vorhanden sowie direkte Bahnverbindung nach Coburg, Sonneberg, Bamberg, Nürnberg.
- Bürgersteige wurden abgesenkt, Ampeln für blinde oder stark sehbehinderte Menschen da

Verbesserungsfähig:

- Café fehlt
- Mehrgenerationenhaus erwünscht, mit regelmäßigem warmen Mittagessen und Veranstaltungsangeboten

Bad Rodach (Herr Müller, Frau Zetzmann)

- Mehrgenerationenhaus (AWO) vorhanden, täglich warme Mahlzeit angeboten
- Häusliche Hilfen und Galileo-Gruppe da, Gerätesport durch Physiotherapeut 1x/Woche angeboten
- Es gibt zwei Apotheken und einen Lieferservice
- In Zusammenarbeit mit Gemeinde Meeder Projekt: „Busfahren nach Bedarf“ (Flyer)
- Kirchenbus bringt Leute sonntags zum Gottesdienst, funktioniert gut
- Bewegungspark für alle Generationen im Wallgraben

Verbesserungsfähig:

- Rodach besitzt 13 Stadtteile -> Vernetzung schwierig, u.a. durch schlechtes öffentliches Verkehrsnetz bedingt
- Ärztliche Versorgung schwach, nur Zahnärzte abgedeckt -> Schlechte Anbindung an Stadt Coburg mit weiteren Ärzten
- Bürgerbus eingeführt, jedoch nach kurzer Zeit eingestellt, da keine Nutzung da war
- Nachbarschaftshilfe soll aufgebaut werden mit Patenschaften von jüngeren Senioren für Ältere
- Zwischen Bad Rodach und Veilsdorf (Thüringen) soll Busverbindung eingerichtet werden, Bus soll in gleichem Takt mit Heldritt fahren, würde Freizeitmöglichkeiten erweitern, z.B. Eisenach
- Bessere Verbindungsmöglichkeiten für Theater und kulturelle Veranstaltungen erwünscht
- Großer Wunsch der Gemeinde ist eine Wohngemeinschaft für mehrere Generationen, die sich gegenseitig unterstützen können

„Es hat drei Jahre gedauert, bis der Gemeindebus angenommen wurde.“

„Medikamente werden mit einem Lieferservice zugestellt.“

Gemeinde Neustadt bei Coburg (Herr Dr. Beyer, Herr Petrautzki)

- Nahverkehr und Infrastruktur der Lebensmittel-Läden ist gut ausgebaut
- 21 Ortsteile vorhanden
- Umstellung auf Niederflrbusse erreicht, erleichterter Einstieg mit Rollator, Schulung für Busfahrer
- AWO Familienzentrum bietet Seniorensprechstunden an, gut angenommen; außerdem finden dort Vorträge, Ausstellungen statt
- Fahrradweg kann von Sonneberg bis Rödental gefahren werden, gut ausgebaut
- Taxi fährt regelmäßig zum Kaffeetrinken (Zuschuss von Stadt),
- Seniorenbus fährt zu Theater-, Abendveranstaltungen (von Stadt eingerichtet)
- Gutes Sportangebot vorhanden: Seniorensport von Übungsleiterinnen, Diabetessport, Herzsportgruppen, Schwimmen für Senioren, Kurse für Sturzprävention und Galileo Geräte sehr gut besucht
- Ärztl. Versorgung ist noch ausreichend, **bald Bedarf an Nachwuchs**
- Apothekentaxi vorhanden
- Besuchskreise vorhanden - durch Marienverein getragen
- Ampeln werden für sehbehinderte und hörgeschädigte Menschen umgebaut
- Angebot der Stadt: bei freiwilliger Führerscheinabgabe gibt es ein kostenloses ÖPNV-Jahresticket

Gemeinde Meeder (Herr Schad, Frau Grosch)

- Gemeinde hat 16 Ortsteile
- Kombination aus Metzgerei und Bäckerei vorhanden
- Noch ist ein Hausarzt vorhanden
- Apotheke hat vor Kurzem geschlossen
- Nachbarschaftshilfe wichtig, Marienvereine und Kirchengemeinde tun sehr viel

Verbesserungsfähig

- Das Angebot ist meist größer als die Nachfrage
- Eventuell wird eine gemeinsame Busverbindung mit Lautertal eingerichtet

4. Vorstellungen der Projekte im Landkreis

Tante-Emma-Laden

Wenn Senioren nicht mehr die Möglichkeit haben, selbständig einkaufen zu gehen, bieten verschiedene Gemeinden (Meeder und Sonnefeld) bereits den mobilen Tante-Emma-Laden an. Dieser „Supermarkt auf vier Rädern“ bietet sämtliche Lebensmittel und Einkäufe des täglichen Bedarfs an.

„Wir müssen die Älteren unterscheiden, ein 60-Jähriger fühlt sich bei dem Wort „Senior“ nicht angesprochen.“

„Die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Älteren muss weitestgehend erhalten bleiben.“

„Tante-Emma-Laden auf Rädern“
– Einkaufen vor der Haustür!

Einkäufe des täglichen Bedarfs
ab 9. Oktober direkt vor Ort erhältlich



Rufbus

Dieses Projekt haben die Gemeinden Meeder und Bad Rodach zusammen entwickelt, da die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz in beiden Kommunen nicht sonderlich gut ist. Senioren haben dadurch die Chance zu Ärzten, zum Einkaufen oder in die Stadt gefahren zu werden.



5. Veranstaltungshinweise

- Evangelische Seniorenarbeit: Seniorenbeauftragte für das Dekanat Coburg ist Frau Sabine Mahl (Gerontologin Master; Dipl. Sozialpädagogin). Sie bietet ab Januar 2015 eine Fortbildung zum/zur „Berater/in für Altersfragen“ an.
- Fachtagung "Marktplatz der Generationen" 17. Oktober, Ingolstadt.
- Projekt "Gesunder Landkreis" (von Frau Bauer vorgestellt): Vorträge in Gemeinden und Städten sind geplant, es gibt hierzu Workshop-Angebot (24.10.14) für Verantwortliche der Gemeinden. Ziel ist es, die kommunale Gesundheitsförderung voranbringen und Akteure vor Ort zu vernetzen.

6. Themensammlung für zukünftige Tagungen

Welche Themen sollen in zukünftigen Treffen besonders hervorgehoben werden? Die Antworten:

- ✓ „**Internet-Führerschein**“ für Senioren anbieten
- ✓ **Betreuung u. Demenz** (und Ehrenamtliche)
- ✓ **Gesundheits-, Sport- und Bewegungsgeräte** im Freien. Die Geräte sind teuer. Wie organisieren? Wie wird das angenommen? Kann man gemeinsam bestellen?
- ✓ Welche **Rechte und Pflichten** haben Seniorenbeauftragte?
- ✓ Möglichkeiten **finanzieller Hilfen** außerhalb der Gemeinde?
- ✓ **Versorgung/ Nahversorgung** kleiner Gemeinden (Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Banken,...)
- ✓ **Bewegungsparks** besichtigen
- ✓ **Netzwerke**
- ✓ **Vorstellung neuer Wohnformen** für Senioren im Alter

7. Gemeindebus und weitere Ideen

Checkliste Gemeindebus

Gesammelte Tipps der Seniorenbeauftragten zum Thema „Anschaffung eines Gemeindebusses“

- ✓ Langer Atem nötig bis es umgesetzt und von Bürgern angenommen wird, von Idee bis zur Umsetzung kann es mehrere Jahre dauern
- ✓ Nicht gleich aufgeben, wenn der Bus nicht gut angenommen wird
- ✓ Fahrer müssen geschult werden in Umgang mit Menschen mit Behinderung
- ✓ Einstieg muss Rollator-gerecht sein
- ✓ Beim Ein- und Ausstieg eine „Extra-Stufe“ davor stellen oder Ähnliches
- ✓ Oft werden die Busse von Ehrenamtlichen gefahren
- ✓ Die Finanzierung des Busses wird teilweise von den Gemeinden getragen
- ✓ Einige wurden in Eigenorganisation oder mit Hilfe von Spenden angeschafft
- ✓ Teilweise wird Gebühr für die Fahrten verlangt von 1,00 € - 1,60 €

Sonstige neue Ideen bzw. Ansätze

- ✓ Fahrsicherheitstraining für ältere Menschen anbieten (wurde schon in Ebersdorf und Neustadt gemacht)
- ✓ Fahrkurse, freiwillig und kostenlos, in Kooperation mit Fahrschulen
- ✓ Radwege müssen ausgebaut werden, da Ältere zunehmend mit E-Bikes unterwegs sind
- ✓ Lieferservice von Supermärkten und Apotheken stellen eine Erleichterung dar
- ✓ Nachfrage nach Theater- und Kulturveranstaltungen bei älteren Menschen sehr hoch
- ✓ Eine Ortsbegehung mit dem Bürgermeister und älteren Menschen mit Rollatoren oder Menschen mit Behinderung machen und die „Barrieren“ bzw. schwierigen Punkte aufdecken, in einer Karte markieren.